

Freising
STAMMSTRECKE

Die Region bleibt außen vor

Von Alexandra Vettori

Es ist bezeichnend, wie die Diskussion um die 2. Stammstrecke läuft. Da geht es um Kosten, um Baumfällungen und Staub in vom Tunnelbau betroffenen Münchner Stadtvierteln, um eines aber geht es nicht: Um die Region und die 800 000 Menschen, die hier täglich mit der S-Bahn fahren. Das Bahnknotenkonzept des Verkehrsministeriums sieht zwar auch eine Stärkung der S-Bahn-Außenäste vor, aber erst, wenn die 2. Stammstrecke fertig ist, also frühestens im Jahr 2027 und vermutlich nur, wenn nach mindestens zwei verbuddelten Milliarden Euro noch Geld da ist.

Dass ein zweiter S-Bahn-Tunnel die Lage in München entzerren würde, daran besteht kein Zweifel. Ob die Planung aber der große Wurf für das Gesamt-S-Bahn-System ist, darf bezweifelt werden. Fahrgast- und Umweltverbände sagen 'nein'. Denn überall dort, wo es wirklich hakt, zum Beispiel auf den Strecken der S 4 Geltendorf, der S 2 Erding und der S 1 Freising, wo Züge mit S-Bahnen um freie Fahrt auf den Gleisen konkurrieren, oder wo nur eingleisige Strecken bestehen, da sind keine Maßnahmen geplant. Nun ist es heutzutage zwar fast schon anrühlich, sich gegen Großprojekte zu stellen, schnell gilt man da als Wutbürger. Trotzdem: Die Frage muss erlaubt sein, ob nicht eine Planung mit vielen kleinen Verbesserungen mehr Vorteile für mehr Nutznießer brächte. Das ist dann vielleicht nicht so spektakulär und bringt auch weniger Renommée für Planer und Konzerne, wäre aber vielleicht sachorientierter.

Wer sich übrigens ein Bild davon machen möchte, auf welcher Strecke wie viele Fahrgäste fahren, um zu sehen, wo wie viele von etwaigen Maßnahmen betroffen wären, wird sich wundern. Zahlen nämlich gibt es nicht, nicht vom MVV und nicht von der Bahn. Also - es gibt sie schon, sie werden aber nicht veröffentlicht. Man wolle Rankings vermeiden, sagte ein Sprecher der Bahn - und Neid. Könnte auch sein, dass dann auffallen würde, dass für ein paar tausend Fahrgäste am Tag auf Strecke X zum Mittelzentrum Gauting bald eine Express-S-Bahn fährt, für 30 000 auf Strecke Y aber nichts gemacht wird.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Donnerstag, den 24. Januar 2013, Seite 9